

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 64 (1977)

Heft: 6: Religion & Ideologie : Riviera Lémanique

Vorwort: 7 Thesen der Redaktion = 7 thèses de la rédaction

Autor: Cocchi, Guido / Reinhard, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werk•archithese

Liebe Leser

Im vergangenen Herbst entschlossen sich die verantwortlichen Herausgeber von *werk* und *archithese*, ihre Kräfte zu vereinigen und gemeinsam eine neue Zeitschrift für Architektur und Kunst zu schaffen. Dieser Beschluss war getragen von der Idee, die bisher getrennten Publikationen sowohl im Umfang wie auch in der Qualität ihres Inhalts zu erweitern und zu verbessern. Damit verbunden war das Bestreben, eine wirtschaftlich tragbare Basis zu finden.

Die Monatszeitschrift *werk*, die seit über 63 Jahren erscheint, kann auf eine reiche Erfahrung und Tradition in der Wiedergabe des zeitgenössischen Bauens und Kunstschaffens zurückgreifen. Gleichzeitig kann *werk* auf einen grossen Kreis treuer Abonnenten zählen.

archithese erscheint seit 1970 als Architekturzeitschrift in Form einer Schriftenreihe. Die heute vorliegenden 20 monographischen Hefte beinhalten thematisch sinnvoll geordnete Beiträge zu Architekturproblemen. Trotz oder gerade der neuartigen und anspruchsvollen Schöpfung wegen konnte *archithese* schon nach kurzer Zeit das Interesse einer breiten Leserschaft im In- und Ausland wecken.

Die Formel einer Synthese von *werk* und *archithese* erschien uns ausserordentlich interessant. Die bisher erschienenen Hefte bestätigen unsere Annahme voll und ganz und ermutigen uns, unsere Anstrengungen fortzusetzen.

Die Unterzeichnenden sind überzeugt, dass diese Fusion ein breites Spektrum von Möglichkeiten bietet, das Konzept an Umfang und Substanz noch weiter auszubauen.

Wir sind glücklich, mit einer Redaktion, einem Verlag und einer Druckerei zusammenarbeiten zu können, die dafür Gewähr bieten, dass *werk•archithese* in der Architekturpresse die Aufgabe einer unabhängigen und breitausgelegten Information übernehmen kann. Dabei zählen wir auf die Unterstützung eines aufmerksamen, kritischen und trotzdem wohlwollenden Leserkreises.

Der Delegierte des BSA
Guido Cocchi

Der Delegierte des FSAI
Hans Reinhard

Chers lecteurs,

L'automne dernier les responsables de *werk* et *archithese* décidèrent de réunir leurs moyens en vue de mieux supporter les rigueurs de la situation économique et de renforcer leur volonté de maintenir et d'améliorer leur publication en traitant ensemble les domaines de l'architecture et de l'art.

L'expérience de la revue mensuelle est apportée par *werk* qui, après 63 ans d'existence, peut compter sur un large cercle d'abonnés fidèles.

L'expérience de la collection est apportée par *archithese* qui, malgré sa création récente, a su intéresser de nombreux lecteurs.

La synthèse des deux formules nous a semblé intéressante et les premiers numéros de *werk•archithese* nous encouragent à poursuivre l'effort entrepris.

Les soussignés sont convaincus que cette fusion peut apporter des possibilités de développement non encore explorées et souhaitent que la rédaction, avec la participation bienveillante mais critique des amis lecteurs proches et lointains, continue son action, aidée en cela par un éditeur chevronné et un imprimeur habile.

Le délégué de la FAS
G. Cocchi

Le délégué de la FSAI
H. Reinhard

7 Thesen der Redaktion

Apropos Schriftenreihe:

statt einer Zeitschrift, die jeden Monat einen leckeren Neubaukatalog liefert...

eine Schriftenreihe, die Monat für Monat ein aktuelles Thema der Architektur und Kunst dokumentiert und dabei jeweils die Arbeiten und Ansichten der exponiertesten Fachleute aus dem In- und Ausland zur Darstellung bringt. – Die Aktualität soll dabei nicht zu kurz kommen: im Magazinteil wird das aktuelle Geschehen in Kunst und Architektur verfolgt, und die «Bauchronik», die noch stark ausgebaut werden soll, nimmt laufend die wichtigsten Neubauten der Schweiz unter die Lupe.

Apropos Information: von wem? für wen?

statt eines reinen Verbandsblattes mit internen Neuigkeiten und dem Jahrmarkt der Eitelkeiten...

eine Plattform für das Werkstattgespräch von Architekten und Gestaltern untereinander und zwischen Gestaltern und ihrem Publikum, und zwar nicht nur in dem Sinne, dass das Publikum vermehrt über die Anliegen der «schöpferisch Tätigen» aufgeklärt werden soll. *werk•archithese* möchte auch eine qualifizierte Information für Architekten, Künstler und Gestalter bieten, indem die zunehmende Informationslücke zwischen den Erfahrungen in der Praxis und der mehr theoretischen Arbeit an den Hochschulen überbrückt wird.

Apropos aktuelle Neubauten:

statt einer Zeitschrift als blosser Leistungsschau schweizerischer Architektur...

eine Zeitschrift, in der die besten schweizerischen Neubauten oder Renovationen veröffentlicht und im Rahmen einer überregionalen Problematik kritisch durchleuchtet werden. – Daneben: laufende Information über das ausländische Schaffen, vor allem über jene Erscheinungen, die für die Schweizer Situation von besonderem Interesse sind. Dabei ist die internationale Thematik und die Aktualität von *werk•archithese* erst die Voraussetzung dafür, dass die ausgewählten Schweizer Bauten auch international Beachtung finden.

Apropos Qualität:

statt einer bloss ästhetischen, primär kon-

werk·archithese

sumorientierten Präsentation schöner Bilder...

eine Exploration der formalen, symbolischen und sozialen Belange, die immer da im Spiel sind, wo eine gelungene Architektur oder ein bedeutendes Kunstwerk vorliegt oder, andersherum, wo immer man sich in bewusster Weise um Qualität bemüht. Der Mythos vom instinktiv schaffenden Naturgenie scheint uns suspekt.

Apropos Soziologie:

statt der selbstgerechten Pose moralisierenden «Engagements»...

eine Zeitschrift, die sich dafür engagiert, immer wieder darauf hinzuweisen, dass Architektur, Kunst und Design Aktivitäten sind, die nicht nur gesellschaftliche Auswirkungen haben, sondern auch gesellschaftlichen Verhältnissen entspringen und die dazu tendieren, innerhalb der Gesellschaft ganz bestimmten Interessen zu dienen.

Apropos Geschichte:

statt der Nostalgie für Kopfsteinpflaster, Schmiedeeisengitter und malerische «Kleinmassstäblichkeit»...

systematische und zielgerichtete Untersuchungen der sozialen, technischen, ideologischen und künstlerischen Voraussetzungen der heutigen Architektur, vor allem aus drei Gründen:

1. weil die materielle Umwelt des ersten Industriezeitalters den Rahmen eines jeden planerischen und architektonischen Eingriffs in einem Land wie der Schweiz darstellt;
2. weil die Analyse der Vorgeschichte heutiger Architektur die naheliegendste Gelegenheit dazu bietet, das Bewusstsein für die gesellschaftliche Abhängigkeit kulturellen Schaffens zu schärfen;
3. weil die Arbeit der Gegenwart nur beurteilt werden kann, wenn man sie an den besten Leistungen der Vergangenheit misst.

Apropos Demokratie:

statt des opportunistischen Lippenbekenntnisses für Mitsprache und Partizipation im kulturellen Bereich...

eine Zeitschrift, die sich nicht nur für die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks seitens engagierter Künstler und Architekten einsetzt, sondern vermehrt auch dafür, dass diese Freiheit der gesellschaftlichen Aufgabe, an der Demokratie zu arbeiten, bei- und gegebenenfalls sogar untergeordnet werden sollte, eine Zeitschrift, deren Ziel nicht in erster Li-

nie eine «demokratische» Kultur innerhalb der bestehenden Gesellschaft ist, sondern die bestmögliche Kultur innerhalb einer demokratischen Gesellschaft.

7 thèses de la rédaction

à propos d'une revue thématique:

au lieu d'un périodique qui présente chaque mois un appétissant catalogue des constructions nouvelles...

une série de cahiers monographiques présentant chaque mois un sujet d'actualité concernant l'architecture ou l'art au travers des travaux et des opinions de professionnels de renommée internationale. La partie «magazine» de chaque numéro fournit des informations d'actualité dans le domaine de l'art et de l'architecture; la «chronique d'architecture», qui devra être encore élargie, examine au fur et à mesure les plus importantes réalisations récentes en Suisse.

à propos d'information: de qui? pour qui?

au lieu d'une simple feuille professionnelle avec les nouvelles internes et la kermesse aux vanités...

une plate-forme pour une discussion approfondie entre les architectes et les responsables de l'aménagement urbain, et entre ces derniers et le public – non seulement dans le sens d'une information accrue du public sur les motivations des professionnels de l'aménagement, mais aussi dans le but d'offrir aux architectes, artistes et à tous ceux concernés par l'aménagement une information qualifiée jetant un pont entre les expériences pratiques et la recherche théorique au sein des universités.

à propos des réalisations récentes:

au lieu d'une revue qui fasse l'étalage de l'architecture suisse...

une revue qui publie les meilleures réalisations suisses et les examine critique-ment dans le cadre d'une problématique internationale. En outre, une information périodique est donnée sur la production étrangère, spécialement lorsque ces phénomènes peuvent intéresser la situation de l'aménagement en Suisse. Ainsi la thématique internationale et l'actualité de *werk·archithese* offrent le cadre préliminaire nécessaire afin que les réalisations suisses présentées puissent trouver un écho international.

à propos de qualité:

au lieu d'une présentation uniquement esthétique et orientée vers la consommation de belles images...

une exploration des implications formelles, symboliques et sociales qui sont toujours présentes là où il y a une architecture réussie ou une œuvre d'art importante; ou bien là où l'on s'efforce d'une manière consciente d'atteindre un certain niveau de qualité. Le mythe du génie qui crée instinctivement nous est suspect.

à propos de sociologie:

au lieu de la pose facile d'un «engagement» moralisant...

une revue qui s'engage à insister sur le fait qu'architecture, art et design non seulement sont des activités qui ont des conséquences sociales, mais sont aussi basées sur une situation sociale donnée et tendent à servir certains intérêts à l'intérieur de la société.

à propos de l'histoire:

au lieu de la nostalgie pour les rues pavées, les grilles en fer forgé et le pittoresque villageois...

des explorations systématiques des prémisses sociales, techniques, idéologiques et artistiques de l'architecture actuelle. Ceci pour trois raisons: 1) parce que l'environnement matériel de la première ère de l'industrialisation représente dans un pays comme la Suisse le cadre de toute intervention planificatrice et architecturale; 2) parce que l'analyse de la préhistoire de l'architecture actuelle offre une occasion propice pour développer la conscience des implications sociales de toute activité culturelle; 3) parce que le travail du présent ne peut être évalué qu'en le mesurant aux meilleures réalisations du passé.

à propos de démocratie:

au lieu d'une rhétorique opportuniste en faveur de la participation dans le domaine de la culture...

une revue qui ne s'engage pas uniquement pour la liberté artistique de la part d'artistes et d'architectes engagés, mais qui soutienne plutôt l'idée que cette liberté devrait être coordonnée, et le cas échéant même subordonnée à la tâche sociale qui consiste à travailler pour la démocratie. Une revue, dont le but n'est pas avant tout de soutenir une culture «démocratique» à l'intérieur de la société existante, mais de viser à la meilleure culture possible à l'intérieur d'une société démocratique.